

# Typographische Mitteilungen

Juli 1915

XII. Jahrgang

Offizielles Organ des Verbandes der Deutschen Typographischen Gesellschaften

## Johannistag

Ein Festtag war's, ein blütenreiches Leben,  
Ein schöner Tag voll heiterer Sinnenlust,  
Viel Freude an dem Wogen und dem Weben  
Empfand mit Jauchzen unsre frohe Brust.  
So klang es stets, wenn am Johannistage  
Das bunte Band der Freude vor uns flog,  
Wenn draußen weit, am Wald und Wiesenhage,  
Der Geist des Meisters treuend um uns zog.

Nun jährig ist's; dem Werk und seinem Meister  
Ein Denkmal von den Deutschen war erbaut,  
Wie keines noch im Wettkampf edler Geister  
Im Bund der Kunst die Erde hat erschaut.  
Es huldigten dem Gensfleisch alle Lande,  
Hell glänzten deutsche Arbeit, deutscher Fleiß,  
Da lohnte grell aus tückisch leisem Brande  
Der Zwietracht Flamme in den Völker Kreis.

Aus Friedens Ruh jäh in den Sturm der Waffen  
Das Volk stand auf, in seinem heil'gen Groll  
Zu schützen deutsches Land und deutsches Schaffen,  
Daß deutsches Werk stets unser bleiben soll.

Nun braust des Kampfes ungestümer Wagen,  
Sein Rasen bricht an edler Helden Mut;  
Hat auch das Volk Unsägliches zu tragen,  
Das deutsche Land, es liegt in guter Hut. —

Heut fehlen viele zur Johannisfeier.  
Die sonst gern Frohsinn gegen Harm getauscht,  
Die sich erquickten drauß an Wald und Weiher,  
Wenn wir dem Lied der Nachtigall gelauscht.  
Manch einer wird uns nimmermehr begleiten,  
Die Erde nahm ihn auf zur ew'gen Ruh.  
Doch denen, die da draußen für uns streiten,  
Euch rufen wir „Auf Wiedersehen!“ zu.

Drum Festtag heut, ein Hoffnungsfest der Erde,  
Die sich in ros'gen Blümenträumen wiegt,  
Ein Tag des Lichts, des ewig-starken „Werde“,  
Das heute selbst die Mutter Nacht besiegt.

So siege mächtig auch der Friedenswille,  
Kein Freveltum zu stören dann vermag  
Der Völker hochgeweihte Lebensstille . . . .  
Auf allezeit: Ein herrlicher Johannistag!

